


pflanzmich.richtig!

Pflanz & Pflegeanleitung



Mit den
wichtigsten
Pflanztipps
für Garten,
Balkon und
Terrasse

VORWORT



*Schütze
die Wurzeln
vor Sonne
und Wind.*

Meister Meyer

Liebe Pflanzenfreunde,

ihre Pflanzen sind da!

Wir freuen uns, dass Sie sich für **pflanzmich.de** und somit für regionale Ware aus dem größten, zusammenhängenden Baumschulgebiet Deutschlands entschieden haben.

Um ihre neuen Pflanzen optimal zu versorgen und zu pflegen, haben wir Ihnen die wichtigsten Pflanztipps, insbesondere die ersten Schritte in einer kompakten „**pflanzmich-richtig Anleitung**“ zusammengestellt. Hier finden Sie Tipps und Kniffe vom Gießring bis zum beherzten Rückschnitt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren neuen Pflanzen und bei der Lektüre dieser Anleitung, falls doch noch Wünsche und vor allem Fragen offen bleiben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Wir helfen Ihnen gern weiter!

Ein schönes, buntes Gartenjahr wünscht Ihnen,

Ihr Meister Meyer

INHALT

2 **CONTAINERPFLANZEN**

3 **FREILANDPFLANZEN**

4 **HECKENPFLANZEN**

5 **ROSEN**

6 **OBSTGEHÖLZE**

7 **ZIERGEHÖLZE**

8 **RHODODENDRON**

9 **KLETTERPFLANZEN**

10 **STAUDEN**

11 **HORTENSIEN**

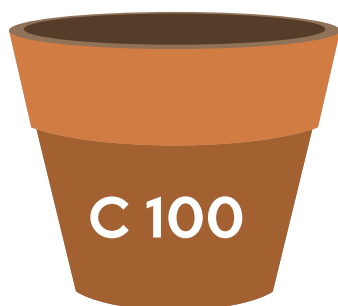
12 **ZWIEBELGEWÄCHSE**

13 **RASEN**

TOPFPFLANZEN



Beste Voraussetzungen einen Gärtner glücklich zu machen, haben Topfpflanzen, auch als Containerpflanzen bekannt. Sie bringen ihre gute Stube in Form von Erde und Topf mit und sind nicht im Wachstum gestört worden. Somit ist Zeitpunkt der Pflanzung außer bei Frost ganzjährig möglich und das Anwachsen ist ein Einfaches.



STANDORT



Als Containerpflanze werden alle Pflanzen bezeichnet, die in einem Plastiktopf oder einem aus Torf bestehenden Topf aufgezogen wurden. Containerpflanzen werden mit der optimalen Kulturerde geliefert und sind also optimal „von Haus aus“ versorgt. Hierbei variiert die Größe des Containers und entsprechend dazu die Pflanze im Container. Mit der Bezeichnung „Container“ verbindet der ein oder andere ein gewisses Ausmaß der Ware. Kleine Pflanzencontainer, Töpfe genannt, mit einem Volumen von 0,5 l werden als P9 bezeichnet. Größere Container werden mit C für Container und ihres jeweiligen Volumens abgekürzt. Ein Container mit 1,5 l Volumen hat so die Bezeichnung C1,5, bei einem Volumen von 5 l C5, ein Volumen von 200 l bezeichnet man als C200 usw.. Die Bandbreite der Größen zeigt, welche Vielfalt angeboten werden kann. Der kriechende Bodendecker sowie der halbhohle Blühstrauch werden im Container gezogen, ebenso sowie der kleine Baum. Vorteil hier ist, dass die Pflanze vom Keimling

bis zur angebotenen Containerpflanze ihr ganzes Leben in einem Topf verbracht hat, somit ist ihre Wurzel nie beschädigt worden. Weitere Vorteile: Containerpflanzen sind saisonunabhängig, sie sind ganzjährig verfügbar und können das ganze Jahr ausgebracht werden. Ein Rückschnitt ist nicht erforderlich, da die Wurzeln von Containerware komplett ausgebildet und nicht beschnitten sind. Die Ausfallquote bei Containerware ist sehr gering bis gar nicht vorhanden. Als Containerpflanzen werden fast alle Beetpflanzen, Bodendecker, alle Sträucher, Blütensträucher sowie Obstgehölze angeboten.

PFLANZUNG

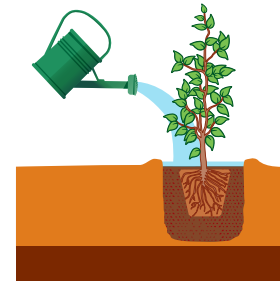
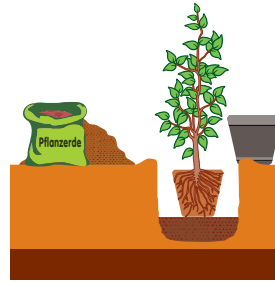
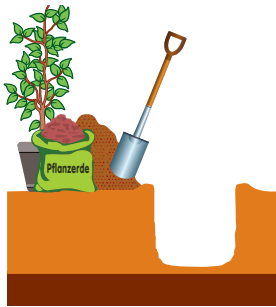


Der Standortboden wird aufgelockert, indem man den Boden umgräbt oder mit einer anderen geeigneten Methode bearbeitet. Bei einer Bodenverdichtung gilt es, diese aufzubrechen oder nicht durchs Umgraben zu forcieren. Je nach der Zusammensetzung des Substrats kann Bodenhilfsstoff verwendet werden. 10% Kompost und ein Gemisch aus 1:1 Gartenboden und Pflanzerde sind ideal. Für ein optimales

Anwuchsergebnis kann man die Wurzeln anschneiden. Ein Kreuz in den Boden des Wurzelballens geschnitten und seitlich entlang des Topfes um die Wurzeln leicht zu verletzen, regt das Wachstum der Pflanze noch einmal an. Nur bei durchwurzelten Ballen anwenden, Stauden und Bodendecker benötigen diese Behandlung nicht. Das Pflanzloch sollte 1,5 mal so tief wie der Ballen sein und doppelt so breit. Nun wird der Wurzelballen so lange in Wasser getaucht, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Der Ballen sollte mit dem Oberboden abschließen und nur mit einer dünnen Schicht Erde bedeckt sein. Nun wird die Pflanze angegossen. Bei trockener Witterung empfiehlt sich ein Gießrand, der das gezielte Wässern erleichtert. Bei trockener Witterung das Loch nur 3/4 mit Erde auffüllen, mit viel Wasser einschlämmen, den Rest der Erde auffüllen erneut gießen, am besten mit Gießrand. Bei einer Flächenpflanzung empfiehlt sich die Tropfbewässerung, sie ist effizient, ökonomisch, ökologisch und einfach zu installieren.



Unter Freilandware versteht man wurzelnackte Pflanzen und Ballenware. Wurzelnackte Pflanzen werden ohne Erde um die Wurzeln geliefert. Die Handhabung dieser Pflanzen erfordert ein paar Regeln. Typischerweise werden sie zum Aufforsten oder zur Neuanlage einer Hecke verwendet. Ballenware hingegen wird mit Erdbällen balliert und auch so wieder eingesetzt. Gerade für schon Sichtschutz spendende Hecken oder Gehölze mit einer gewissen Größe eignet sich Ballenware hervorragend.



STANDORT



Wurzelnackte Pflanzen und Ballenware werden auf Ackerflächen angebaut und auf Bestellung balliert bzw. ausgepflanzt. Die wurzelnackte Ware verliert viel Wurzelmasse und muss daher, nach dem Einpflanzen um 30-40% eingekürzt werden, das fördert einen kräftigen buschigen Wuchs. Als wurzelnackte Pflanzen bezeichnet man Pflanzen, die ohne Erde um den Wurzelballen geliefert werden. Wurzelnackte Pflanzen sind eine günstige Variante, dafür hat man bei der Handhabung ein paar Dinge zu beachten. Oft werden wurzelnackte Pflanzen bei der Aufforstung und Neupflanzung von Hecken verwendet. Ballenware hingegen wird mit Erdbällen gerodet. Anschließend wird der Wurzelballen in Ballierleinen eingeschlagen, bzw. bei größeren Ballen mit Drahtgeflecht versehen. Beim Einpflanzen wird die Ballenware eingesetzt, erst dann wird das Ballierleinen geöffnet, das Drahtgeflecht wird aufgeschnitten, es bleibt im Pflanzloch und verrottet nach einiger Zeit. Auch hier ist ein Rückschnitt zu empfehlen. Besonders bei immergrünen/wintergrünen Gehölzen kann man ei-

nen Rückschnitt von 10-30% vornehmen. Gute Verfügbarkeit im Frühjahr und Herbst und eine Anwachsquote von 90-95% machen Ballenware zu einer attraktiven Wahl, vor allen Dingen wenn es um Heckenpflanzen oder auch Gehölze geht, die schon ein gewisses Alter aufweisen sollen.

PFLANZZEIT



Nach der Lieferung wurzelnackter Pflanzen müssen diese so schnell wie möglich eingepflanzt werden. Die Wurzeln müssen vor Sonne und Wind geschützt werden, da sonst Austrocknung droht. Ist es nicht möglich die Pflanzen einzugraben, müssen die Wurzeln eingeschlagen werden, d.h. provisorisch mit Erde bedeckt, so dass die Feuchte der Wurzeln bis zur Pflanzung gewährleistet werden kann. Es empfiehlt sich ein kühler trockener Ort. Die Pflanzzeit ist im Frühjahr und Herbst auf wenige Wochen begrenzt.

PFLANZUNG



Wurzelnackte Pflanzen vor der Pflanzung mind. 10 Stunden in ein Wasserbad geben, so dass die Wurzeln sich mit Wasser vollsaugen können. Bei Bedarf

evtl. Knick- und Bruchstellen aus dem Wurzelballen entfernen. Die Pflanze soll tief in den Boden wachsen. Somit sollte das Pflanzloch ausreichend tief und aufgelockert sein. Vermeiden sie Bodenverdichtung sowie zu sandigen Boden, dieser kann mit Kompost, Pflanzerde aufbereitet werden. Die Wurzeln müssen ausreichend Platz haben, vermeiden sie das Umknicken der Wurzeln. Füllen Sie das Pflanzloch mit Erde auf und drücken Sie die Erde leicht an. Schlemmen Sie nun die Pflanze gut an. Auch in den folgenden Wochen sollte ausreichend gegossen werden. Es empfiehlt sich ein Gießring.

PFLEGE

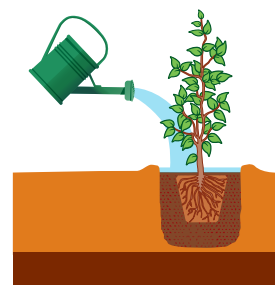
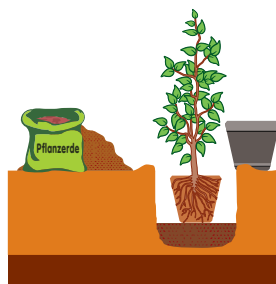
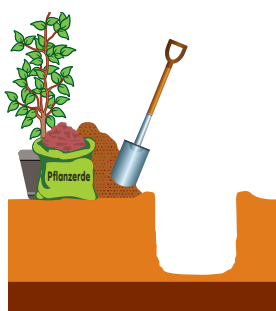


Direkt nach der Pflanzung können Triebe eingekürzt werden. Dies kann der Pflanze beim Anwachsen helfen. Um einen besonders kräftig buschigen Wuchs zu erlangen, empfiehlt es sich Triebe um die Hälfte einzukürzen, ausreichend ist auch 1/3. Die Pflanze wird mit dem Rückschnitt unterstützt, damit die das Wachstum gleichmäßig auf Wurzel und Triebe verteilen kann. Somit ist der Rückschnitt oberirdisch und unterirdisch ausgeglichen.

HECKENPFLANZEN



Planung ist die halbe Hecke. Im Gegensatz zu einem Zaun ist die Heckenpflanze lebendig und wird noch lebendiger durch Tiere, die diese natürliche Begrenzung als Lebensraum nutzen. Von immergrün bis laubabwerfend, von sommergrün bis blühend. Eine Hecke als kunstvolle Grenze zwischen Beeten oder als Wegbegrenzung gepflanzt, kann dem Garten Struktur und ein edles Äußeres geben. Wenn man eine genaue Planung vornimmt, kann man den Nutzen der Hecke voll ausschöpfen.



STANDORT



Heckenpflanzen kommen entweder als Container -oder Ballenware oder werden wurzelnackt geliefert. Bei der Erstversorgung der Container -oder Ballenware empfiehlt es sich, die Töpfe in einem Eimer in Wasser zu tauchen, bis keine Luft mehr aufsteigt. Die wurzelnackten Pflanzen zwei, besser 24 Stunden in Wasser stellen, so können die Wurzeln ihren Wasserspeicher auffüllen. Müssen die Pflanzen gelagert werden, kann man diese entweder in ein Pflanzloch dicht bei dicht stellen und mit Erde bedecken, die Pflanzen gut wässern bzw. einschlänmen. Bei Frost werden die Pflanzen in große mit Erde befüllte Eimer gegeben und in einem unbeheizten Raum gelagert. Tipp: Laubabwerfende können dunkel gelagert, Koniferen und andere Immergrüne hell gelagert werden. Staunässe vermeiden.

PFLANZZEIT



Beim Abstechen eines Pflanzgrabens für das Einpflanzen der Hecke hilft der Kantenstecher. Die Breite des Grabens variiert von 60 cm bis 1 m Breite. Dann den Boden gut auflockern. Die Tiefe der

Pflanzlöcher sollte doppelt so breit und tief wie der Wurzelbereich der Heckenpflanze sein. Auch der Pflanzabstand ist variabel. Als Faustregel benötigen Sträucher ca. 30-40 cm Abstand zwischen den Pflanzen, für größer wachsende Zier- und Nutzsträucher kann man 80 cm - 1 m Abstand wählen. Entscheidend aber für den Wuchs der Hecke ist der spätere Schnitt. Tipp: Einen Grenzabstand von 1,50 m einhalten, dies erleichtert den Heckenschnitt.

PFLANZUNG



Vor der Pflanzung tauchen Sie die Wurzeln mind. 5 Minuten in einem Wasserbad (Eimer, Bottich), damit sie triefend nass in die Erde gesetzt werden können. Ab ca. Mai oder bei trockener Witterung sollten die Pflanzen vor dem Einsetzen bis zu 12 Stunden im Wasserbad verbringen, damit sich die Wurzeln ordentlich „vollsaugen“ können. Wurzeln etwas einkürzen (ca. eine Handbreit). Hierbei darauf achten, dass die feinen Faserwurzeln nicht beschädigt werden und beim Einsetzen, dass die Wurzeln nicht umknicken. Die Pflanzen eher flach als zu tief pflanzen. Den mit Kompost

und Pflanzenerde angereicherten Aushub in das Pflanzloch füllen. Dann die Erde fest antreten (um Hohlräume zu verhindern). Bei trockener Witterung in den ersten Tagen großzügig die Pflanzfläche wässern. Dann im ersten Jahr regelmäßig wässern, damit das Anwachsen optimal unterstützt wird.

PFLEGE



Blickdicht, voll und dekorativ bleibt die Hecke, wenn ihr Besitzer den regelmäßigen Schnitt und die richtige Düngung vornimmt. Der Rückschnitt der Hecke ist gesetzlich geregelt. Vom 1. Okt. - 31. März ist er erlaubt. Pflegerischer Formschnitt ist ganzjährig erlaubt. Laubgehölze werden gewöhnlich zweimal jährlich im Juni und August; Koniferen/ Nadelgehölze je nach Größe im August geschnitten. Optimal ist ein frostfreier, bedeckter Tag. Eine Düngung mit nicht mineralischem Dünger sollte zweimal im Jahr von März bis Juni vorgenommen werden. Laubtragende immergrüne Hecken benötigen bei Neupflanzung und trockener Witterung auch im Winter ausreichend Wasser.

ROSEN



Sie ist die Königin der Pflanzenwelt, zu ihrer Familie gehören duftende, kletternde, kriechende, gefüllte, halbgefüllte Vertreterinnen. Sie gilt als die Diva unter den Pflanzen, beachtet man aber ein paar wenige Regeln, schenken Rosen mit ihrer duftenden Blütenpracht pures Gärtnerglück. In der Pflanzenheilkunde spielt die Rose auch eine wichtige Rolle. Einige ihrer Inhaltsstoffe wirken antiseptisch, wundheilend und entkrampfend und Rosenduft beruhigt bei Unruhe und Stress.



STANDORT



Ohne Ausnahme: Rosen benötigen Sonne und einen luftigen Standort. Damit kann schon prophylaktisch einem Pilzbefall vorgebeugt werden. Zu vermeiden ist auch das Wässern direkt über das Blattwerk, am besten verträgt die Rose gut abgestandenes Wasser morgens früh direkt auf ihre Wurzeln, wer seine Rose liebt, nimmt sogar lauwarmes. Beim Gießen ist Staunässe zu vermeiden. Rosen mögen ihre Wurzeln am liebsten im wasserdurchlässigen, lehm- und sandhaltigen, humosen Boden. Wenn er dazu noch tiefgründig ist, ist er perfekt.

PFLANZZEIT



Drei Argumente sprechen für die Pflanzung im Herbst. Bis zum Herbst bekommt man „frische“ wurzelnackte Pflanzen vom Feld. Zum Zweiten sind im Herbst die meisten Sorten verfügbar und drittens haben die im Herbst gepflanzten Rosen einen Wachstumsvorsprung im Gegensatz zu den im Frühjahr gepflanzten.

PFLANZUNG



Wurzelnackte Freiland-Rosen sollten vor der Pflanzung mög-

lichst drei Stunden lang gewässert werden, Containerpflanzen werden getaucht, bis keine Blasen mehr aufsteigen. Bei Freiland-Rosen sollten Sie die Wurzeln auf ca. 20 cm einkürzen und dann pflanzen. Die Veredlungsstelle muss beim Pflanzen von Rosen etwa fünf Zentimeter unter der Erdoberfläche liegen. Achten Sie bei der Standortwahl darauf, dass Rosen Tiefwurzler sind und entsprechend tief gegraben werden muss. Lockern Sie den Boden auf, um Bodenverdichtungen zu vermeiden. Stellen Sie die Rose aufrecht ins Pflanzloch, geben Sie den 1:1 mit Pflanzerde und Rosenerde angereicherten Erdaushub hinzu und drücken Sie diese leicht an. Auch hier sollten die Rosen im Anschluss kräftig gegossen werden, ca. vier Liter pro Pflanze! Es empfiehlt sich ein Gießring, da im 1. Pflanzjahr und auch während der Blüte ein großer Wasserbedarf besteht.

PFLEGE



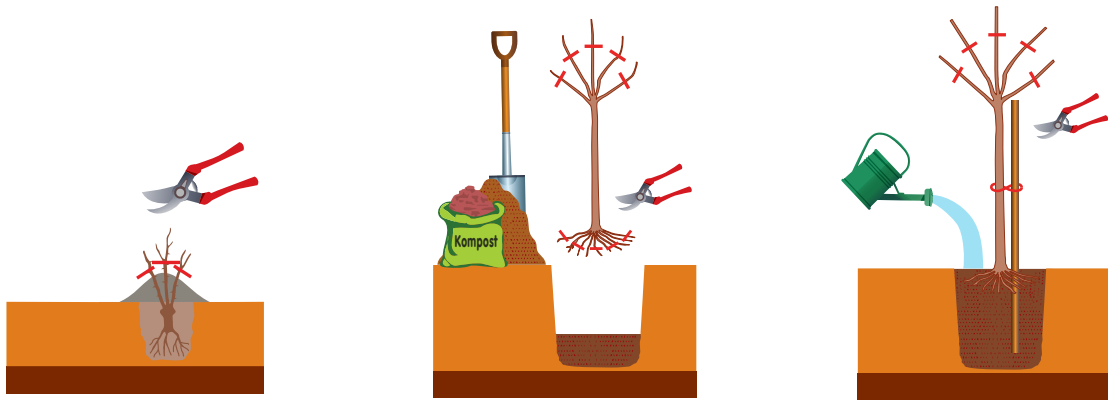
Der Schnitt für Rosen ist unerlässlich und wird hauptsächlich im Frühjahr zur Blüte der Forsythie vorgenommen. Dann wird es Zeit für: **Hartes Herz und scharfe Schere**. So wie der

Chirurg immer sauberes Besteck hat, empfiehlt es sich auch beim Rosenrückschnitt, von möglichen Krankheitserregern befreites und scharfes Werkzeug zu benutzen. Umso schärfer die Schere, desto glatter der Schnitt. Ein schräger Schnitt verhindert die Ansammlung von Feuchtigkeit, die wiederum Befall mit sich bringen könnte. Schnittpunkt ist etwa 5mm oberhalb einer nach außen zeigenden Knospe, natürlich schräg. Unterschiede im Rückschnitt gibt es je nach Sorte. **Mehrmals blühende Rosen** benötigen einen kräftigen Schnitt, das bringt mehr Kraft für die Nachblüte. **Einmalig blühende Rosen** benötigen keinen Rückschnitt, denn sie blühen an den Trieben des Vorjahres. Ist eine Rose nur noch schwach und besitzt wenig starke Triebe, hilft ein radikaler Rückschnitt, um das Wachstum wieder voller werden zu lassen. Öfter blühende Beet- und Edelrosen werden auf circa 15 bis 20 cm zurückgeschnitten, sodass drei bis fünf Augen (Austriebe) übrig bleiben. Blütenmumien über den Winter entfernen. Anhäufeln um die Wurzeln vor Kälte zu schützen. **Tipp: zum Verjüngen der Rose einen mehrjährigen Trieb bis auf den Boden zurückschneiden.**

OBSTGEHÖLZE



Was gibt es Schöneres, als sich aus seinem eigenen Garten zu versorgen? Äpfel, Zwetschgen, Pfirsiche aber auch Jonannisbeeren, Himbeeren und Weintrauben sind Fruchtlieferanten für allerlei leckere Küchenkreationen. Blechkuchen, Marmelade, Smoothies und anderes Selbstgemachtes - alles aus Ihrem Garten!



STANDORT



Ein optimaler Standort für Obstgehölz, soll es zuverlässig jedes Jahr eine auskömmliche Ernte bringen, ist ein sonniger Platz mit durchlässigem Boden. Die Wuchsgröße ist entscheidend für den Pflanzstandort und somit für den Grenzabstand zu anderen Pflanzen einzukalkulieren. Erkundigen Sie sich über Wuchsstärke der Edelsorte und der dazu passenden Wurzel-Unterlage. Diese ist der Faktor zur Bestimmung der Höhe und Breite der Krone sowie der Lebensdauer und des Ertragsbeginns. Beliebte und leicht zu kultivierende Obstgehölze sind z.B. Apfel, Kirsche, Birnen, Pflaumen, Mirabellen. Beim Kauf sollten Sie auf folgende Eigenschaften achten: gerader Stamm, ausgeprägtes Wurzelwerk, die Krone sollte mit starkem Mitteltrieb und kräftigen Seitentrieben ausgestattet sein.

PFLANZZEIT



Für Obstgehölze hat sich die Pflanzung im Herbst aufgrund der Bodenwärme - und feuchte als besonders geeignet herausgestellt. Ausgenommen ist Containerware, diese ist auch im

Sommer gepflanzt werden kann.

PFLANZUNG



Vor der Pflanzung tauchen Sie die Wurzeln 4-5 Stunden in ein Wasserbad. Können Sie nicht sofort pflanzen, schlagen sie die Wurzeln in Erde ein, um sie vor Austrocknung zu schützen. Vor dem Pflanzen ist ein Pflanzschnitt unerlässlich. Die Krone wird so geschnitten, dass drei starke Leittriebe stehen bleiben. Diese werden ebenfalls um 1/3 eingekürzt, dann Seiten- und Konkurrenztriebe entfernen. Das Pflanzloch sollte den doppelten Umfang und die doppelte Tiefe des Wurzelballens aufweisen. Nun wird der Baum gerade in das Pflanzloch gegeben, dabei schließt der obere Wurzelhals mit dem Pflanzloch ab. Der mit Pflanzerde angereicherte Aushub wird nun in das Pflanzloch gegeben. Bewegen Sie den Baum vorsichtig, um Hohlräume zu schließen. Dann vorsichtig die Erde andrücken. Schlemmen Sie die Wurzeln ein und halten Sie diese im folgenden Jahr feucht. Vor der Pflanzung einen Pflanzstab anbringen. Dieser erzieht zum geraden Wuchs, schützt vor Windwurf und die die Wurzel kann in Ruhe anwachsen. Eben-

falls sollte ein Gießrand angehäufelt werden. **Wichtig: Die Veredelungsstelle, leicht an der verdickten Stelle des Stammes zu erkennen, darf minimal eine Handbreit über dem Boden sitzen, keinesfalls tiefer.**

PFLEGE

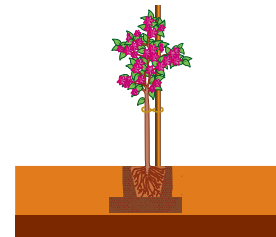
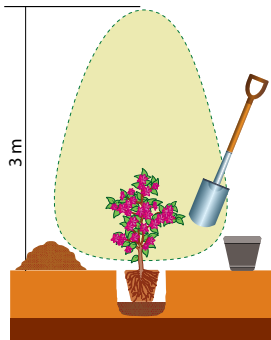


Zuerst folgt der **Pflanzschnitt**. Hierbei werden die Leittriebe (für spätere Kronenbildung bestimmt) gekürzt. Kräftige Triebe um 1/3, schwache werden um die Hälfte zurückgeschnitten. Alle nicht benötigten Triebe unterhalb der Krone ebenfalls entfernen. Es folgt der **Erziehungsschnitt**, Einkürzung der Hauptäste, eine pyramidenförmige Krone entsteht. Auch der Leittrieb wird eingekürzt. Sobald der Baum Früchte trägt, folgt der **Erhaltungsschnitt**, hier werden Konkurrenzweige und ältere verzweigte Astpartien entfernt. Dies kann den Ertrag mindern aber zukünftig die Ernte üppiger ausfallen lassen. Der **Verjüngungsschnitt** beschreibt die Auslichtung der Krone und das Entfernen von überhängenden und überalterten Fruchttästen von länger nicht geschnittenen Bäumen.

ZIERGEHÖLZE



Ziergehölze sind dekorativer Blickfang und Form- und Strukturgeber zugleich. Ob duftende Blütenpracht, als Blattschmuckpflanze oder Formgehölz, es gibt zahlreiche Sorten, die mit ihren individuellen Wuchseigenschaften jeden Garten zu etwas Besonderem machen. Zudem können Ziergehölze auch im Winter wahre Hingucker sein, sei es nun weil sie immergrün sind oder einen interessanten Habitus haben.



STANDORT



Es gibt keine Regel, nach der ein Standort für Ziergehölze bestimmt werden kann. Je nach ihrer Einsatzbestimmung und den individuellen Ansprüchen der jeweiligen Gattung muss der Standort gewählt werden. Einsatzmöglichkeiten reichen von Sicht- und Windschutz über Dekoration bis hin zur Hecke, denn sowohl ein attraktives Blattwerk und/oder Blütenkleid machen viele Ziergehölze aus. Zudem gibt es immergrüne und blattabwerfende Sorten. Auch hier bestimmt der Einsatz die Wahl der Pflanze. Immergrüne Ziergehölze eignen sich hervorragend für einen Sichtschutz. Bestimmte Arten und Sorten finden auch als Kübelpflanze Verwendung. Je nach zu erwartender Größe, muss ein ausreichender Abstand zu den anderen Pflanzen gewährleistet sein, damit Wurzel- und Blattwerk genügend Platz zum Wachsen haben.

PFLANZZEIT



Erhalten Sie die Ziergehölze als Containerpflanze, so kann diese ganzjährig gepflanzt werden,

außer bei Bodenfrost. Für Ballenware (Solitärpflanzen) oder wurzelnackte (Freiland-) Obstgehölze ist das Frühjahr der beste Pflanzzeitpunkt. Werden die Pflanzen im Herbst gesetzt, haben sie genügend Zeit bis zum Wintereinbruch anzuwachsen.

PFLANZUNG



Es lässt sich folgende Regel bei der Pflanzung von Ziersträuchern aufstellen: Sie erreichen eine durchschnittliche Höhe von drei Metern; daher benötigt diese Gruppe von Pflanzen einen ausreichenden Wurzelraum. Das Substrat sollte humos, locker und tiefgründig sein. Bei einigen Ziergehölzen wie z.B. Rhododendren ist besonders auf die Zusammensetzung des Bodens zu achten. Die Vorbereitung des Bodens variiert also von Ziergehölz zu Ziergehölz. Containerware ist bei Frostfreiheit ganzjährig setzbar, hingegen wurzelnackte Exemplare müssen im Frühjahr und Herbst in einem kleinen Zeitfenster gepflanzt werden. Containerware wird mit dem Topf in Wasser getaucht, bis kein Luftblasen mehr aufsteigen, dann kann mit

der Pflanzung in den vorher mit Pflanzerde aufgearbeiteten Boden fortgesetzt werden. Wurzelware muss nach der Lieferung sofort eingepflanzt werden. Zuvor werden die Wurzeln ausreichend gewässert, indem man sie 2-24 Stunden in Wasser legt. Kann die Pflanzung nicht sofort ausgeführt werden, empfiehlt es sich die Wurzeln einzuschlagen um sie vor der Austrocknung zu schützen.

PFLEGE

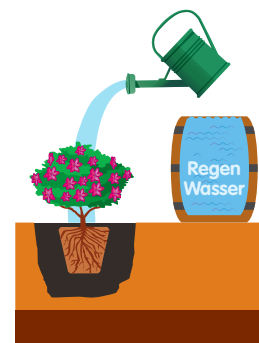


Durch regelmäßige organische Düngung und Bewässerung wird sicher gestellt, dass Ziergehölze eine lange Lebensdauer erreichen. Professionelle Schnittmaßnahmen runden die Pflege ab. Je nach Bedarf und Pflanzenart bzw. Pflanzensorte wird die Pflanze so immer wieder dazu angeregt, Blüten auszubilden oder kompakt und verwendungsbezogen zu wachsen. Bäume, hauptsächlich als Zierstammformen, sollten immer mit einem Pflanzpfahl eingesetzt werden. Ein gezielter Kronenschnitt bringt eine schöne und kompakte Kronenbildung hervor.

RHODODENDREN



Der botanische Name Rhododendron stammt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt Rosenbaum. Vielleicht weil das Spektrum der Blütenfarben beim Rhododendron größer ist, als das bei der Rose. Die meisten Rhododendren sind immergrün und zeigen wunderbar auffällige Blüten.



STANDORT



Rhododendren sind anspruchsvoll, was ihren Standort betrifft. Schattig bis halbschattig ist optimal. Laubabwerfende Sorten mögen es auch sonnig. Der pH-Wert des Substrats spielt die zweite wichtige Rolle. Dieser sollte für Rhododendren zwischen 4 und 5 liegen. Das heißt im sauren Bereich. Der pH-Wert von neutralem Gartenboden lässt sich mit der Zugabe von spezieller Rhododendren-Erde oder dem Eintrag von Weißtorf regulieren. Ist der Boden sandig, kann man Laubkompost und Rindenhumus zur Verbesserung beimischen. Wichtig ist es, bei allen Beimischungen, auf den pH-Wert zu achten. Nur so wird man dem anspruchsvollen Rhododendron gerecht und hat viel Freude mit der Blütenpracht. Gleichmäßige Feuchte des Substrats gehört ebenfalls zu den Ansprüchen die Rhododendren stellen, sollen sie sich wohlfühlen.

PFLANZZEIT



Die Pflanzzeit für Moorbeetpflanzen ist in der Regel ganzjährig, weil diese Pflanzen fast nur als Container-Ware oder als

Ballenware angeboten werden. Optimale Pflanzzeit für Rhododendren ist von Anfang September bis Mitte Oktober und Anfang März bis Mitte Juni.

PFLANZUNG



Erhalten Sie den Rhododendron als Ballen- oder Containerpflanze tauchen die diese so lange in Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Fassen Sie die Pflanze am besten nur am Ballen an. Das Pflanzloch sollte 3-4 Mal so breit und doppelt so tief wie der Wurzelballen sein. Der Aushub wird im Verhältnis 50:50 mit Weißtorf oder Spezial-Rhododendren-Erde gemischt, damit sich der pH-Wert des Bodens in den sauren Bereich verändert. Das Pflanzloch sollte kräftig aufgelockert und nach unten hin keine Verdichtungen haben. Es wird dann mit dem Erdgemisch angefüllt, die Pflanze nicht zu tief setzen, Wurzel oder Ballen schließen mit der Erdoberfläche ab. Für ein optimales Anwachsen, empfiehlt sich das Einschlämmen. Legen Sie um die Größe des Pflanzlochs einen Gießrand an und wässern Sie kräftig. Nachgesackte Erde wieder auffüllen und solange gießen bis die Erde kein Wasser mehr aufnimmt. Tipp: Beim

Wässern unbedingt Regenwasser bzw. kalkfreies Wasser benutzen, somit wird der pH-Wert des Substrats beibehalten.

PFLEGE

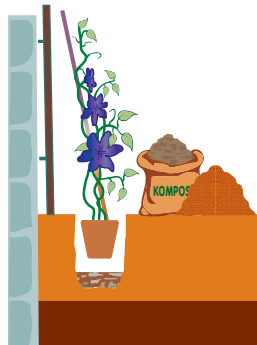


Rhododendren benötigen eine regelmäßige Düngung. Es empfiehlt sich diese im Juni/Juli mit speziellem Rhododendrondünger vorzunehmen. Je nach Sorte und Alter der Pflanze unterscheidet sich Menge und Art des Düngers. Die Dosis für 30 - 60 cm hohe Pflanzen liegt bei 40 - 60 ml/qm² eines Langzeitdüngers. Dazu Hornspäne in das Substrat einarbeiten. Kaffeesatz eignet sich ebenfalls und kann mit ausgebracht werden. Im Alter benötigen Rhododendren mehr Dünger. Eine gut genährte Pflanze dankt mit dichter Belaubung und reichem Knospenansatz. Rückschnitt bei Rhododendren gestaltet sich problematisch. Sollte der Rhododendron doch mal aus der Form geraten sein, lässt es sich nicht vermeiden die gleich nach der Blüte neu entstehenden Knospen mit abzuschneiden. Radikalen Rückschnitt vertragen stecklingsvermehrte Rhododendren besser als veredelte.

KLETTERPFLANZEN



Sie verzieren Häuser, verschönern Mauern und lassen auf Balkon und Terrasse eine grüne Oase entstehen. Kletterpflanzen schaffen grüne, lebendige Wände, in denen allerlei Tiere Unterschlupf finden. Unter Kletterpflanzen findet man Selbstklimmer, die mit Haftwurzeln, Saugnäpfen oder anderen Rankorganen selbst klettern aber auch Ranker und Schlinger, die eine passenden Rankhilfe benötigen.



STANDORT



Es gibt für jeden Standort passende Kletterpflanzen von sonnig, halbschattig bis schattig. Als Gemeinsamkeit haben sie, dass sie gern auf humusreichen Böden wachsen, zudem sollte weder Staunässe noch Trockenheit herrschen. Zum Schutz des schattenliebenden Wurzelraums von bestimmten Kletterpflanzen (Clematis), kann man Unterpflanzungen mit Stauden und Bodendeckern vornehmen. Aber auch ein paar Tonscherben großzügig über den Wurzelbereich gelegt, spenden Schatten und kann sehr dekorativ sein. Kletterpflanzen sollten windgeschützt stehen. Im Kübel auf Balkon oder Terrasse wachsen Kletterpflanzen ebenfalls problemlos an. **Positiver Aspekt: Durch die dichte Laubbildung dieser Pflanzen werden Wände vor Außenfeuchtigkeit (Eintrag durch Regen und Luftfeuchtigkeit) und zu starker Sonneneinstrahlung geschützt.**

PFLANZZEIT



Die optimale Pflanzzeit für Schling- und Kletterpflanzen ist von März bis Mai, auch im

Oktober ist die Pflanzung möglich, einzige Voraussetzung ist Frostfreiheit. Ausnahme ist die Clematis, die gern im September gepflanzt wird. Im Topf/Container ist eine Pflanzung ganzjährig möglich.

PFLANZUNG



Welche Wuchseigenschaften hat Ihre Kletterpflanze? Selbstklimmer, Spreizklimmer, Ranker, Blattstielranker, Schlinger oder Hängepflanzen. Jede dieser Pflanzen benötigt jeweils eine passende Rankhilfe außer Selbstklimmer und Hängepflanzen. Bei Selbstklimmern ist darauf zu achten, dass der Untergrund z.B. eine Fassade intakt ist, die Haftwurzeln können sonst Schaden anrichten. Das Pflanzloch sollte mit Pflanz Erde aufgearbeitet und mind. 5 cm größer als der Wurzelballen sein. Die Pflanze so tief in die Erde setzen, wie sie vorher im Topf war, das Pflanzloch mit Erde auffüllen, fest andrücken und gießen. Hier empfiehlt sich ein Gießring für gezieltes Gießen. Schon vorhandene Triebe werden weit ausbreitet. Längere Austriebe kann man mit einem Abstand von ca. 30 cm an der Kletterhilfe mit Hohlschnur anbringen. Um

den Wurzelfuß der Kletterpflanze vor Sonne zu schützen, kann man jetzt Stauden oder Bodendecker setzen. Einen schattenspendenden Kübel vor die Pflanze stellen oder vorsichtig Tonscherben auf den Wurzelbereich legen. Lassen Sie mit einer Kletterpflanze einen Baum oder Gebäude beranken, geben sie Acht darauf, dass der Baum nicht erwürgt wird und bei Gebäuden sollte bei z.B. Blauregen aufgepasst werden, dass dieser mit seiner unermüdlichen Kletterlust keine Balken oder dergleichen anhebt.

PFLEGE

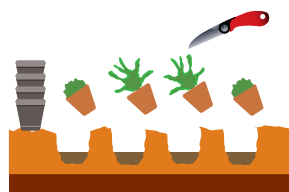


Ist der Standort an einer Mauer gelegen, muss auf ausreichend Feuchtigkeit geachtet werden. Nach dem zweiten Standjahr sollte im Frühjahr gedüngt werden, hierzu eignet sich Bodenaktivator, der auf die Erde gegeben und eingearbeitet wird. Der Rückschnitt ist für den Wuchs und die Blüten der Kletterpflanze ausschlaggebend. Je nach Pflanzensorte findet der Rückschnitt im Frühjahr oder Winter statt und unterscheidet sich beim Blauregen, der einen kräftigen Wuchs hat, von einer Clematis deren Rückschnitt nicht radikal sein muss.

STAUDEN



Sie sind die absoluten Klassiker im Garten und bringen mit ihrer Vielfalt an Arten und Sorten Blüten in allen Formen und Farben in den Garten. Vom niedrigwachsenden Bodendecker bis zum bis zu 3 m hochwachsenden Pampasgras und allem dazwischen. Stauden bringen Farben und Struktur in den Garten und wachsen auch an Problemstandorten. Lavendel und andere Kräuter ebenfalls zu der Familie der Stauden zählend, lassen den Garten zur Duftoase werden. Eine andere herausragende Eigenschaft ist die Winterhärte vieler Stauden. Dies macht eine besondere Attraktivität aus.



STANDORT



Stauden wachsen an unterschiedlichsten Orten. Es gibt Arten, die sonnige und trockene Standorte bevorzugen, genau so wie Randholzgewächse, die es schattig und feucht mögen. Für jeden Standort, gibt es passende Stauden, die entweder mit ihrer Blütenpracht oder ihrem Blattwerk jeden Garten verzaubern. Beachten Sie die Ansprüche der Pflanze, haben Sie auf lange Zeit Freude an Ihrem Staudengarten.

Kompost und Bodenverbesserungsmitteln lässt sich die Bodenqualität erhöhen. Dann sollten Sie die Pflanzen mit den Container so lange ins Wasser tauchen, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Danach werden die Stauden aus den Container-Töpfen herausgenommen, in ein entsprechend großes Pflanzloch gesetzt, die danach aufgefüllte Erde leicht andrücken, anschließend die eingesetzten Pflanzen wässern (z.B. mit der Schlauchdusche oder Gießkanne). Ein Tropfbewässerung eignet sich auch hier hervorragend.

te Samenbildung wird verhindert, außerdem wird ein kompakter Wuchs sowie die Neuausbildung der Blüte bei remontierenden Stauden gefördert, so dass ein zweiter Flor entsehen kann. Ist eine Ausbreitung gewünscht, wie bei kurzlebigen Stauden sollte kein Rückschnitt vorgenommen werden. Ebenfalls empfiehlt sich bei kurzlebigen Stauden das Teilen. Hierbei wird den Pflanzen geholfen, einer Überalterung des Pflanzballens vorzubeugen und man erhält neue Ableger. Im Herbst werden vor allen Dingen kranke und tote Pflanzenteile entfernt, mn kann diese auch für Gartenbewohner und die Verbesserung der Bodenstruktur liegen lassen. Erst im Frühjahr nimmt man den umfassenden Rückschnitt vor. Dieser erfolgt am besten bevor die Zwiebelgewächse austreiben. Dann werden alte Blütenstände und dürre Äste zurückgeschnitten. Vorsicht beim Schnitt ist geboten, denn die neuen Triebe und Blütenknospen sind ausgebildet und warten auf die Blüte. Der Winterschutz mit Hilfe einer Laubdecke oder die Abdeckung/Einfriedung mit Tannengrün ist besonders zu empfehlen.

PFLANZZEIT



Stauden kommen als Containerpflanze, eine Pflanzung ist somit das ganze Jahr, außer bei Frost, möglich. Der beste Zeitpunkt für die Pflanzung ist das Frühjahr oder der Herbst aber auch im Sommer, wenn genügend gewässert werden kann, kann das Staudenbeet nach Belieben vergrößert bzw. angelegt werden.

PFLEGE



PFLANZUNG



Zum Einpflanzen der Stauden sollte das Substrat aufgelockert und von Beiwuchs befreit werden; durch die Ausbringung von

Stauden sind eher anspruchslos in der Pflege. Berücksichtigen Sie Schnitt, Düngung und Schutz nicht winterharter Stauden, bedanken sich diese mit ausdauerndem Wuchs. Bei hochwüchsigen Stauden empfiehlt sich ein Stütze, so wird das Auseinanderfallen und Umknicken verhindert. Hier gibt es vom Pflanzstab bis zu Stützringen für jede Staudenart die passende Lösung. Nach der Blüte ist es ratsam die Staude zu schneiden, gleich mehrere Vorteile ergeben sich. Unansehnliches Laub und Blütenblätter fallen nicht herab, die oft unerwünsch-

HORTENSIEN



Sind aufrecht wachsende Blühsträucher, die mit ihren großen in vielen Farben strahlenden Blüten eine Platz in jedem Garten findet. Bekannte Sorten sind die Bauern-Hortensie, die Rispen-Hortensie und die Ball-Hortensie. Es gibt remontierende Sorten, die während der ganzen Saison neu Blüten werfen aber auch solche z.B. die Rispen-Hortensie, die nur an neuem Holz blüht.



STANDORT



Hortensien wachsen am besten auf nährstoffreichem, humosen, leicht saurem und tiefgründigem Boden mit einem pH-Wert zwischen 5 und 6. Als Ausnahme gelten hier rosablühende Hortensien, sie vertragen auch sehr gut basischen Boden. Viele Hortensien bevorzugen zudem einen halbschattigen Platz. Um so mehr Sonne und trockene Witterung desto mehr muss für ausreichend Bodenfeuchte gesorgt sein. Ebenfalls mögen Hortensien es windgeschützt, da wo sie Fuß gefasst haben, machen sie Gartenjahr um Gartenjahr Freude mit ihrer Blütenpracht.

PFLANZZEIT



Wurzelnackte Hortensien sollten für ein optimales Wurzelwachstum im Herbst ausgebracht werden. Im Container aufgezoogene Hortensien können im Frühjahr eingesetzt werden, mit ein wenig Glück blühen sie im gleichen Jahr. Man kann sie auch das ganze Jahr einpflanzen, es entfällt dann die Blütegarantie.



PFLANZUNG



Zur Vorbereitung der Pflanzen: Wurzelnackte Hortensien sollten vor dem Einpflanzen zwei Stunden in eine Wasserbad getaucht werden, um die Wurzel optimal mit Wasser zu versorgen. Ballenware so lange in Wasser tauchen, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Je nach Sorte und deren Ansprüchen kann das Substrat mit spezieller Hortensiererde oder Rhododendronerde aufbereitet werden. Es wird ein Pflanzloch, am besten doppelt so groß wie die Topfgröße ausgehoben dabei werden die Ränder und der Boden gut aufgelockert. Jetzt wird die Pflanze eingesetzt dann wieder mit Erde angefüllt. Erde gut andrücken und die Hortensie einschlänmen, kräftiges Wässern wird empfohlen. Damit das Wasser dort einsickert wo es hingehört, einen Gießring anhäufeln.

PFLEGE



Hortensien benötigen genügend Feuchtigkeit, das Wässern gehört zum wichtigsten Teil der Pflege. Vermeiden Sie Staunässe. Geeigneter Dünger ist stickstoffbetont und enthält wenig Phosphor. Dieser nimmt der Hortensie ihre Blaufärbung. Eine anhalten-

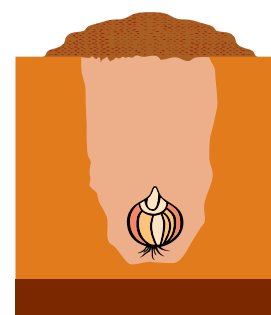
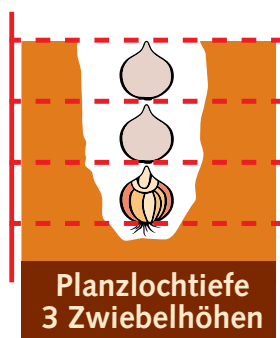
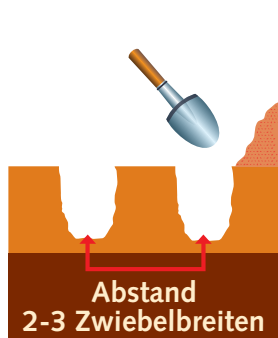


de Blaufärbung der Hydrangea macrophylla wird beim Wässern mit beigemischem Aluminium-Sulfat, Alaun, sicher gestellt. Der Rückschnitt unterschiedlicher Sorten gestaltet sich folgendermaßen. **Macrophylla:** Blüten bis aufs erste Knospenpaar im Frühjahr. **Paniculata:** 30 bis 50 cm Rückschnitt im Frühjahr. **Anabelle:** Im Herbst bis zu 10 cm Rückschnitt. Im Winter benötigen Hortensien als Kübelpflanze einen guten Winterschutz. Den Wurzelbereich kann man bedecken und die Krone mit einem Vlies einschlagen. Ein geschützter Platz, am besten an einer Mauer auf der Terrasse ist perfekt. Hortensienblüten eignen sich für den Schnitt. Um die Blüten haltbar zu machen, besorgt man sich 100 ml Glycerin aus der Apotheke, mischen dieses mit 200 ml Wasser. Eine schräg abgeschnittene Hortensienblüte wird in die Flüssigkeit gesetzt. Die Pflanze nimmt Wasser und Glycerin bis in die Blütenblätter auf, das Wasser verdunstet, zurück bleibt das konservierende Glycerin, was Farbe und Blütenblattfrische erhält. Jetzt kann die Hortensie mit minimalem Farbverlust zum Trocknen aufgehängt werden.

ZWIEBELPFLANZEN



Zwiebel und Knollenpflanzen sorgen für kräftige Farb- und Formakzente im Garten. Mit der richtigen Planung zeigen sich über das ganze Jahr im Beet oder im Kübel auf Terrasse und Balkon die schönsten Blüten. Im Frühling zeigen sich Frühblüher wie Schneeglöckchen und Krokusse, darauf folgen Hyazinthen, Tulpen, Narzissen. Lilien bezaubern mit ihren Farben den Sommer über. Bis in den frühen Herbst erfreuen Dahlien und Herbstkrokusse das Gärtnerherz.



STANDORT



Zwiebel- und Knollenpflanzen mögen einen humosen, tiefgründigen, halbschattigen bis sonnigen Platz im Garten oder im Kübel auf der Terrasse. Staunässe vermeiden. Gut geeignet sind Zwiebelgewächse zum Überbrücken der saisonalen Lücken im Staudenbeet bis diese zur Blüte kommen. Aber auch als Unterpflanzung von immergrünen Sträuchern oder der partiellen Bepflanzung des Rasens, um Farbakzente zu setzen. Zwiebelpflanzen machen sich ebenfalls im Kübel auf der Terrasse, auf dem Balkon oder auf der Fensterbank gut. Ihre unterschiedlichen Wuchseigenschaften bei Blüte, Höhe und Blütezeit machen sie zu einem attraktivem und flexiblem Pflanzenbegleiter, eignen sich ebenfalls als Solitärpflanze. Berücksichtigt man die wichtigsten Eigenschaften, kann man über drei Jahreszeiten hinweg ein blühendes Farbenmeer oder gezielt Farbakzente im Garten setzen.

PFLANZZEIT



Blumenzwiebeln werden üblicherweise im frühen Herbst

gepflanzt. Dann herrschen die besten Bedingungen für den optimalen Anwuchs. Die Erde ist feucht und unterstützt so die Triebausbildung. Bei Iris und Gartentulpen kann man bis zum November warten. Ist der Herbst zu warm, kann es zu Grauschimmelbefall kommen. Dahlien hingegen werden im Frühjahr gesetzt.

PFLANZUNG



Beim Kauf sollte man auf gesunde Ware achten. Eine gesunde Zwiebel gibt auf sanften Druck kaum nach und sollte keine dunkel verfärbten Stellen aufweisen, was meist auf einen Befall hindeutet. Ebenso sollte sie unbeschadet sein. An der Größe der Zwiebel kann man oft auf die Größe der Pflanze rückschließen. Um so kleiner die Zwiebel, desto mehr sollte man sie vor dem Austrocknen schützen. Als Faustregel gilt, das Pflanzloch sollte etwa dreimal so tief sein, wie die Zwiebel ansieht. Lilien und Tulpen sind bei Staunässe besonders empfindlich und vertragen eine Handschaufel voll Sand zur Drainage im Pflanzloch. Die Zwiebel wird mit den Trieben nach unten aufrecht gesetzt. Am besten man setzt immer

mehrere Zwiebeln nah beieinander. Ein sogenannter Tuff entsteht ab fünf Zwiebeln. Erst so entfalten Tulpen und Narzissen ihren ganzen Zauber. Bei kleineren Exemplaren wie z.B. Krokussen empfiehlt sich eine Anzahl von 20. Bei der Pflanzung im Kübel ist lediglich die Tiefe des Pflanzgefäßes ausschlaggebend. Ansonsten gelten die gleichen Pflegetipps wie im Beet.

PFLEGE



Unkompliziert in der Pflege sind Zwiebelpflanzen. Großblumige Exemplare wie Narzissen und Tulpen können mit organischem Dünger versorgt werden, Kleinzwiebeln hingegen genügt im Frühjahr ein wenig Kompost. Im Rasen gesetzte Gewächse müssen sich komplett eingezogen haben, bevor man wieder über sie hinwegmäht. Hochwüchsige Arten kann man mit Pflanzstäben unterstützen, am besten gleich bei der Pflanzung. Nach der Blüte die Gewächse nicht zurückschneiden. Alle Nährstoffe werden aus den Blättern in die Zwiebelhäute für die nächste Saison gespeichert.

RASEN



Eine sattgrüne Fläche, samtig weich nachgebend wenn man darüberläuft. So wünscht man sich seinen Rasen, der sich wie ein natürlicher Teppich zwischen den Beeten ausbreitet. Wie erfüllt sich dieser Traum? Mit der Wahl der richtigen Rasenmischung ist die optimale Voraussetzung geschaffen. Wer seinem Grün jetzt noch die richtige Pflege zukommen lässt, hat alles richtig gemacht und sein Rasen wird es ihm mit kräftigem grünen Wuchs danken.



STANDORT



Für den optimalen Rasen ist eine gute Bodenvorbereitung wichtig. Ansprüche an den Boden für den optimalen Wuchs sind feinkrümelige, lockere und durchlässige Erde. Lehmig und mit einem pH-Wert von 5,5 bis 7,5 sind ideal. Verdichteter zur Staunässe neigender Boden eignet sich nicht und wird den Rasen vermoosen lassen. Zweite Bedingung für einen guten Wuchs, sind gute Lichtverhältnisse. Rasen gedeiht am besten bei viel Licht. Je nach Standort und Gebrauch der Rasenfläche, kann man die Rasensorte aussuchen.

PFLANZUNG



Bei der Pflanzung gibt es zwei Varianten. Einmal die teurere mit schon gekeimtem, angewachsenem Rollrasen oder die zweite Variante: man bringt mit Rasensaat selber das Grün zum Sprießen. Die Wahl entscheiden persönliche Aspekte. Rollrasen ist fast sofort belastungsfähig, bei der Aussaat hingegen ist Geduld gefragt. Hier ist es erst nach zwei bis drei Monaten möglich, den Rasen zu betreten. Eine gleichwertige Strapa-

zierfähigkeit im Gegensatz zum Rollrasen erreicht der mit Saat ausgebrachte Rasen erst ca. mit einem Jahr. Erst dann ist die narbendichte robust genug, bei entsprechender Nutzung widerstandsfähig genug zu sein. Die Bodenvorbereitung bei beiden Varianten ist gleich. Im April wird die zu begründende Fläche mit Motorhacke oder durch Umgraben aufgelockert. Fremdkörper wie Erdklumpen, Steine oder Pflanzenwurzeln werden entfernt. Mit einem Rechen wird die vorbereitete Fläche nun planiert und setzt sich. Nach einer Woche werden erneute Unebenheiten eingeebnet und nun wird mit der Rasenwalze der Boden vorverdichtet. Das Saatgut wird am besten mit einem Streuwagen ausgebracht, dann eingeharkt und mit einer Walze angedrückt. Anschließend wird mit einer Brause oder einem Regner gewässert. vermeiden sie pfützen und Rinnsale. In den ersten drei bis vier Wochen muss die neu angelegte Rasenfläche feucht gehalten werden. Nach ca. 8 - 15 Tagen zeigen sich die ersten Halme, nach gut drei Wochen sollten alle Samen ausgetrieben haben. **Tipp: Für eine kräftige Rasenkante zie-**

hen Sie einen kleinen Graben und bestücken diesen mit der doppelten Menge an Saatgut.

PFLEGE



Bei einer Höhe von 8-10 cm kann man den ersten Rasenschnitt vornehmen. Dabei sollte er auf eine Höhe von ca. 5 cm zurückgeschnitten werden. Halten Sie hier eine wöchentliche Routine ein. Wenn Sie den Rasen mulchen, den Schnitt also liegenlassen, wird der Rasen automatisch gedüngt. Wenn der Rasenschnitt aufgenommen wird, empfiehlt sich dreimal im Jahr eine Düngung mit speziellem Rasendünger, den man mithilfe eines Streuwagens verteilen kann. Dies fördert eine bessere Dichtigkeit und weniger Unkraut. Frisch gemähten Rasen nicht düngen. Neigt der Boden dazu zu sauer zu sein, muss die Fläche gekalkt werden. Ebenso mag Rasen eine gute Luftzufuhr, um dies zu gewährleisten, sollte der Rasen vertikutiert werden. Am besten nach dem eigentlichen Mähen. Ein guter Zeitpunkt ist hier Mitte April bis Mitte Juni, so hat der Rasen genug Zeit zu regenerieren. Außerdem sollte alle fünf Jahre nachgesät werden.

GLOSSAR

Containerpflanzen

Containerpflanzen sind Pflanzen, die in einem Container (Topf/Kübel) kultiviert sind. Containerpflanzen (C) können das ganze Jahr über (Bedingung: frostfreier Boden) gepflanzt werden.

Auslichtungsschnitt

Ziel des Auslichtungsschnittes ist es, das Innere eines Strauches oder einer Baumkrone licht zu halten und zugleich einen harmonischen Aufbau zu erzielen. Diese Maßnahme fördert den Lichteinfall und die Luftzirkulation.

Ballenware

Die Bezeichnung Ballenware bedeutet, dass die Pflanzen mit einem Erdballen aus dem Feld ausgestochen werden. Dieser Ballen wird dann mit einem Ballierleinen verpackt und so versendet.

Einschlämmen

Mit oder ohne Gießrand, Einschlämmen bedeutet kräftiges Angießen, so dass sich das Wurzelwerk ohne Hohlräume mit der Erde verbindet.

Erziehungsschnitt

In den ersten drei bzw. sieben Jahren bestimmt er das Zusammenspiel von Wachstum, Blütenbildung und Fruchtansatz.

Formschnitt

Unter Formschnitt versteht man die Kunst, Pflanzen durch besondere Schnitttechniken in eine meist geometrische Form zu bringen und ihnen ein architektonisches, ornamentales oder figürliches Aussehen zu verleihen.

Gehölze

Hierunter versteht man Pflanzen, die mehrjährig verholzend sind. Hierzu gehören z. B. Sträucher, Heister und Bäume.

Gießrand

Ein 10 -15 cm hoher Gießrand wird angelegt. Das Innere des Gießrands wird mit Wasser befüllt, so versickert es direkt über dem Wurzelwerk. Hohlräume werden verschlossen, die Wurzel wird optimal versorgt.

Halbstamm

Bäume, deren Kronenansatz etwa zwischen 100 cm und 160 cm liegt.

Heister

Bezeichnet Laubbäume mit einer Höhe

von 1,25 m bis 2,50 m. Sie weisen einen geraden Leittrieb auf und haben eine regelmäßige stärkere Seitenbeastung.

Hochstamm

Als Hochstamm bezeichnet man Obstbäume, deren Kronenansatz in mindestens 1,80 – 2,20 m Höhe liegt (gültige bundesweite Norm seit 1995).

Humus

lat.: „Erdboden“ Als Humus wird das gesamte im Boden enthaltene tote organische Material bezeichnet. Zum Humus gehören abgestorbene Pflanzenreste, tierische Exkrememente und Kadaver. Humus unterliegt der Aktivität von Mikroorganismen, die durch ihre Stoffwechselprozesse zu seinem Auf-, Um- oder Abbau beitragen.

Kompost

Kompost ist ein humus- und nährstoffreicher Dünger, der als Endprodukt bei der Kompostierung von organischen Abfällen entsteht.

Krumme

Oberste Bodenschicht, in ihr wachsen hauptsächlich Pflanzen.

Leittrieb

Auch Terminale genannt, beschreibt den Trieb von der Wurzel bis zur Spitze.

Pflegeschnitt

Der Pflegeschnitt umfasst den Rückschnitt und den Auslichtungsschnitt an einer Pflanze.

Remontierend

Unter Remontieren versteht man die Fähigkeit vieler Rosen oder anderer Blühpflanzen mehrmals zu blühen.

Rindenmulch

Rindenmulch ist zerkleinerte, unfermentierte Baumrinde ohne weitere Zusätze. Sie findet insbesondere als Bodenabdeckung Anwendung.

Rückschnitt

Unter dem Rückschnitt versteht man das Einkürzen von Trieben, Stängeln, Stielen, Zweigen oder Ästen, um vor allem einen starken Neuaustrieb zu fördern.

Solitär

Sie werden auch Solitärsträucher oder Solitärpflanzen genannt. Unter diesen Begriff fallen Pflanzen, die sich für eine

Einzelstellung eignen (Soli) und mehrmals verpflanzt bzw. umgetopft wurden.

Stämmchen

Eine Pflanze mit kurzem Stamm, der in der Regel 40, 60, 80 oder 100 cm lang ist. Die sich bildende Krone kann je nach Sorte aufrecht, kugelförmig oder hängend wachsen.

Stauden

Die Staude treibt im Frühjahr aus dem Wurzelballen aus, wächst und blüht über den Sommer und zieht sich im Herbst wieder in die Wurzel zurück, um den Winter im Boden zu verbringen.

Sträucher

Weisen keinen Stamm als Hauptachse auf, sie bilden mehrere Stämme mit Verzweigungen aus, an den Blätter oder Nadeln wachsen.

Substrat

Im Gartenbau werden mit dem Begriff Substrat Nährböden aller Art bezeichnet, einschließlich des gewachsenen Erdbodens.

Untergrund

Unterste Bodenschicht.

Vegetationsperiode

Der Teil des Jahres (Frühjahr / Sommer), in dem die Hauptmasse der Pflanzen ihr maximales Wachstum erreicht.

Wurzelnackt

Die Bezeichnung „wurzelnackt“ (Abkürzung WN) bedeutet, dass die Pflanzen ohne Erdballen um die Wurzel geliefert werden, die Wurzeln also sozusagen nackt sind.

IHRE PFLANZEN SIND DA!

ERSTE SCHRITTE



STAUDEN

Pflanzen, vor allem Stauden, ziehen sich nach ihrer Blüte zurück und das Aussehen kann erheblich von den Produktfotos abweichen. In der nächsten Saison blühen sie um so schöner. Freuen Sie sich drauf!



RÜCKSCHNITT

Pflanzen, wie Liguster, Rosen und Sträucher lieben nach der Pflanzung einen kräftigen, bodennahen Rückschnitt. Im Frühjahr ist dieser meistens bereits professionell von unseren Gärtnern für Sie vorgenommen.



FREILANDWARE

Freilandware ist sensibel. Sofortiges Einpflanzen wäre optimal. Die Wurzeln vor Sonne & Wind schützen. Vor und nach dem Einpflanzen gut gewässert, werden Gärtner und Pflanze lange Freude haben!



RECHNUNG

Ihre Rechnung haben Sie in digitaler Form in einer E-mail von uns erhalten. Natürlich können Sie diese zusätzlich jederzeit über ihr Kundenkonto einsehen. Immer auf dem aktuellsten Stand!



SERVICE

Fragen zur Bestellung oder benötigen Sie die besten Pflanztipps? Wir stehen Ihnen gern zur Verfügung. Täglich im pflanzmich.de-Livechat oder per E-mail: service@pflanzmich.de

pflanzmich.de
BAUMSCHULE

Burstah 13

DE-25474 Ellerbek

Tel: +49 4101 85 48 411

Fax: +49 4101 37 80 20

service@pflanzmich.de

**pflanzmich.de**